

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Regisr.: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 S. Beschr.-Geb. zur 36 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. N 1.40 einschl. 20 S. Zustellungsgeb.; Einzel. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. in j. h. d. Gewalt ab. Vertriebsför. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 300

Altensteig, Dienstag, den 24. Dezember 1935

52. Jahrgang

Deutsche Weihnacht 1935

Nun dürfen wir das dritte Weihnachten im neuen Reich begehen und wer sich noch erinnert, wie in den Jahren zuvor auf dem deutschen Volk der Druck der Zeit und die Not des Vaterlandes lastete, wie ein schweres unüberwindliches Schicksal, der wird frohen und dankbaren Herzens an die deutsche Volkwerdung und an den Führer denken, dessen Politik und Staatskunst es dem ganzen deutschen Volk ermöglicht, ein Weihnachten in Frieden und Freude zu begehen. Gewiß haben wir auch noch Not und Sorgen im deutschen Volke, aber sie können getragen und gelindert werden durch die Volksgemeinschaft, die uns in diesen drei Jahren erwachsen ist. Das Winterhilfswort des deutschen Volkes hat dafür gesorgt, daß niemand in Deutschland hungern oder frieren muß und die Volkweihnachten, die die Bedürftigen mit einer Millionen-Kinder- schaar in allen deutschen Städten und Dörfern feiern dürfen, waren der sichtbare Ausdruck des neuen Deutschland.

Weihnachten zeigt immer ein zweifaches Gesicht. Das eine sieht hinein in den engen Kreis der Familie, der Sippe und der nächsten Umgebung, das andere Gesicht schaut hinaus in die Welt. Unser Volk ist wieder kinderfreudig geworden, vor allem durch die Maßnahmen der Regierung und durch die Betonung des Lebenswillens der Nation. Kinder- und Familienfreude, das ist das große Erlebnis des Weihnachtsabends. Denn die Familie und ihr Leben ist das Heiligum und die Grundlage des gesamten Volks- und Staatslebens. Und dazu kommt nun die Botschaft des Weihnachtsfestes, die der Menschheit die wichtigste und heiligste geworden ist, die Botschaft vom „Frieden auf Erden“.

Es sind vor allem Gemütskräfte, die uns an diesem Feste befehlen. Ewige Sehnsucht liegt darin so gut wie Kindertraum und Märchen. Und daraus erwächst der Glaube, die Zuversicht und der Gewinn neuer Lebenskräfte und Hoffnungen. Für uns Deutsche liegt in dem Fest vor allem die Befundung der inneren Verbundenheit, die ein Dichter in die Worte gefaßt hat:

Und dies ist deutscher Weihnacht tiefster Sinn:
Daß weit und breit ein Christbaum alle eint,
Daß bis zur letzten armen Hütte
Sein Segenslicht im ganzen Deutschland scheint.

Einmal war es so, daß die Reichsregierung durch Kotver- ordnung einen inneren Burgfrieden diktiert hätte, um den Parteihader Stille zu legen, um dem Klassenkampf und der inneren Zerfleischung für einige Wochen ein Ende zu bereiten. Das alles ist überwunden. Ueber Deutschland weht die Fahne Adolfs Hitlers, der innere Friede ist felsenfest ver- ankert und das Zusammengehörigkeitsgefühl ist stärker als alle Anschläge, die von Widerwilligen und Börglern erdacht sein könnten oder gar von Hezern und Deutscheminden über den Grenzen draußen erdosen werden. Ein Weihnachten voll Frieden und Freude, voll Hoffnung und Zuversicht dürfen wir im Blick auf die innerdeutsche Entwicklung be- gehen und auch im Blick auf die Welt nach außen kann uns nur ein frohes und starkes Gefühl befehlen, daß wir dem draußen tobenden Kriegesgeschrei und der dauernden Beun- ruhigung entzogen sind.

Frieden auf Erden! Ist es wahr? Sicherlich nicht. Vor 16 Jahren sollte der Völkerbund mit einer neuen Welt- ordnung den Frieden der Welt garantieren. Er sollte die Zusammenarbeit der Nationen verwirklichen. Trotzdem ist die Beunruhigung der Welt unter dem System des Völk- bunds so groß gewesen wie noch nie zuvor. Selbst Kriege konnte der Völkerbund nicht verhindern. Das zeigte der Kon- flikt im Fernen Osten zwischen Japan und China und der Chaco-Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay. In diesem Jahre ist es der italienisch-abessinische Krieg, der das Verjagen des Völkerbundes, als der großen Friedensorga- nisation der Welt, eindeutig beweist. Wohl ist diesmal der Versuch gemacht worden, mit Hilfe der Sanktionen den Krieg zu beenden oder zu beschleunigen. Klüglischer ist aber nie ein Unternehmen gecheitert, denn als die einzig wirk- samen Sanktionen der Völpette in Kraft gesetzt werden sollten, da fürchteten sich die Staatsmänner vor der Einig- keit des Bundes in Genf und vor drohenden neuen kriegeri- schen Verwicklungen. Ein Glück, daß Deutschland dem Bunde nicht mehr angehört und fernab der kriegerischen Ereignisse der Welt und den diplomatischen Händeln durch Erringung seiner Wehrfreiheit gelassen dem Spiel der Mächte zusehen kann! Es steht außerhalb des Systems von Genf und letz- ten Endes auch des sogenannten Friedenssystems, das nach 1919 von Frankreich geschaffen wurde. Noch geht der Kampf

um die Ordnung des Friedens in der Welt weiter. Mehr als 50 internationale Konferenzen politischer und wirt- schaftlicher Art haben es nicht vermocht, einen Zustand in Europa zu schaffen, wie er eigentlich in der Völkerbundsidee verankert ist. Das größte Hemmnis liegt dabei in der Friede- und Befreiungsidee Frankreichs, das durch Bündnisse und Abkommen immer noch bestrbt ist, Deutschland zu isolieren.

Friede auf Erden kann nur werden, wenn die Freund- schaft unter den Völkern aus dem Innern erwächst, die nichts mit Machtgewinnung und Eroberungssucht und Ein- kreisungspolitik zu tun hat. Der Friedenswille des deutschen Volkes in der Gemeinschaft der Nationen ist durch die Er-

nährungen des Führers und durch die Taten in diesem schei- denden Jahr eindeutig gefaßt. Ist doch der deutsch-englische Flottensvertrag der erste praktische Beweis dafür, daß durch Rüstungsbegrenzung die Rivalität zweier Mächte, die jahr- gehntelang das politische Leben und die Beziehungen zweier Völker vergiftete, unterbunden worden.

Kann wird Friede auf Erden werden? Wenn die Bot- schaft der Weihnacht bei allen Völkern ein Echo findet, wenn die Worte an die Hirten von Bethlehern: „Fürchtet Euch nicht, siehe ich verkündige Euch große Freude, denn Euch ist heute der Heiland geboren“ gehört, verstanden und beherzigt werden.

Militärische Besprechungen

zur Frage der englisch-französischen Zusammenarbeit im Mittelmeer

London, 23. Dezember. Wie am Montagabend in London mitgeteilt wurde, haben in letzter Zeit Bespre- chungen zwischen den Stäben der britischen und der französi- schen Flotten und Heeresstellen in der Frage der gegen- seitigen militärischen Unterstützung im Mittelmeer stattgefun- den. Diese Besprechungen sind, wie hier verlautet, befrie- digend verlaufen. Sie wurden in Paris durchgeführt, und Mitglieder des britischen General- und Admiralsstabes hat- ten sich zu diesem Zwecke nach der französischen Hauptstadt begeben.

Preßofficiation meldet, soweit bekannt sei, seien zur Zeit keine weiteren Unterredungen zwischen den Stäben vorgesehen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Evening News“ berichtet, daß ähnliche Besprechungen voraussichtlich zwischen England und den übrigen Mittelmeermächten, die von England um die Zustimmung tätiger Unterstützung im Falle eines italienischen Angriffes auf die englischen Streitkräfte im Mittelmeer gebeten worden sind, stattfinden werden. England werde sich dabei nicht mit bloßen mündlichen Versicherungen begnügen, sondern es wolle genau über die Art der militärischen Unterstützung unter- richtet sein, sowie über die etwaigen Vorbehalte und die Schnelligkeit, mit der die Maßnahmen durchgeführt wer- den könnten.

Stellungnahme der Mittelmeermächte

zur englischen Anfrage

London, 23. Dez. Der außenpolitische Mitarbeiter des „Daily Herald“ will wissen, daß die in Frage kommenden Völkerbund- staaten bezeichnende Erklärungen hinsichtlich eines etwa er- forderlichen Beistandes zu Wasser und zu Lande im Mittelmeer abgegeben hätten. Der Mitarbeiter hält es für wahrscheinlich, daß die Völkhaber und Gelehrten der er- wählten Nationen Russlands gegenüber entsprechende Mittellun- gen machen würden.

Griechenland sei ersucht worden, im Notfall nicht nur Kriegs- schiffe zu senden, sondern auch der britischen Flotte die Benutzung des Hafens Kavarno und des Hafens von Kreta zu ermöglichen. Die Türkei und Jugoslawien seien bereit, ihre Besprechungen durch Entsendung von Kriegsschiffen und Soldaten zu erfüllen. Die Tschechoslowakei habe zugesagt, sich bereitzuhalten, ebenso Rumänien. Die Türkei habe die Frage der entmilitarisierten Zone an den Dardanellen aufgeworfen, aber keine Vorbehalte hinsichtlich ihrer Hilfeleistung gemacht. Zwischen dem britischen und dem französischen Admiralsstab seien bereits Besprechungen über französische Hilfe im Mittelmeer und Benutzung franzö- sischer Flottenstützpunkte durch britische Kriegsschiffe geführt worden.

Italienischer Heeresbericht

über die Kämpfe an der Nordfront

Rom, 23. Dez. Die amtliche Mitteilung Nr. 78 des italienischen Propagandaministeriums enthält folgenden Heeresbericht, der einen neuen abessinischen Vorkoh und schwere Kämpfe verzeichnet.

Marschall Badoglio dröhelt: „Eine abessinische Kolonne in Stärke von 5000 Mann hat in der Umgebung von Abdi Abbi (Tembien) auf dem Marich nach Norden unsere Linien an- gegriffen. Unsere nationalen und erzdreihischen Truppen sind zu lebhaften Gegenangriffen übergegangen. Der Gegner, vom Ge- lände begünstigt, verlor, Widerstand zu leisten. Es entspann sich ein sehr erbitterter Kampf. Unsere von der Artillerie und der Luftwaffe unterstützten Truppen kamen Mann gegen Mann kämpfend vorwärts. Der Gegner wurde schließlich zurückgewor- fen, in die Flucht geschlagen und von den erzdreihischen Abtei- lungen verfolgt. Die Verlustziffern unserer und der feindlichen Seite werden bekanntgegeben, sobald sie bekannt sind.“

Die Kämpfe bei Abdi Abbi

Asmara, 24. Dez. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DAB.) Ueber die Kämpfe bei Abdi Abbi wird hier noch bekannt, daß etwa 4000 italienische Soldaten rund 7000 Abes- siniern gegenüberstanden. Als die abessinischen Truppen die italienischen Vorposten dicht vor Abdi Abbi zu umgehen versuch- ten, stießen die italienischen Truppen vor, um ihrerseits ein Um- gehungsmanöver zu vollführen und die Abessinier nach erbitter- tem Nahkampf in südwestlicher Richtung abzubringen. Der Kampf spielte sich in einem von hohen Bergen umrahmten Ge- biet ab, das von der Artillerie, die auf den Anhöhen Stellung genommen hatte, unter Feuer genommen wurde. Die meisten Verluste sind bei Nahkämpfen entstanden, die mit der blanken Waffe ausgefochten wurden. Von italienischer Seite wird be- tont, daß die Abessinier bei diesen Kämpfen zum ersten Mal seit Beginn der Feindseligkeiten in panischer Flucht zurückgegan- gen seien unter Verlust von sehr zahlreichem Kriegsmaterial. Die Bombenflugzeuge hätten weniger bei den eigentlichen Kampfhandlungen als bei der Verfolgung der Abessinier ein- gespart.

Laval an Eden

Paris, 23. Dez. Ministerpräsident Laval hat an den neuen englischen Außenminister Eden folgendes Telegramm geschickt: „Ich benutze die Gelegenheit Ihrer Ernennung zum Staats- sekretär für Auswärtige Angelegenheiten, um Ihnen außer me- ren Glückwünschen die Versicherung meiner sehr aufrichtigen und vertrauensvollen Freundschaft zu übermitteln. Ich freue mich, mit Ihnen die Aufgaben der Eintracht und des Friedens zu verfolgen, die unseren beiden Ländern gemeinsam sind.“

Neue Verordnung zum Reichsbürgergesetz

Berlin, 23. Dez. Der Reichsminister des Innern hat eine neue Verordnung zum Reichsbürgergesetz erlassen, die Klarheit, welche jüdischen Personen als Beamte und als Träger eines öffentlichen Amtes im Sinne des Paragraph 4 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz anzusehen sind. Die Ver- ordnung bringt ferner für jüdische Beamte, die ohne Verjorgung ausscheiden, und für gewisse Gruppen von jüdischen Trägern eines öffentlichen Amtes, wie z. B. die Notare, denen die Ge- wühren selbst zustehen, die Möglichkeit, bei Würdigkeit und Be- dürftigkeit Unterhaltszuschüsse zu erhalten. Ebenso wird jüdischen Beamten ohne Verjorgung und den genannten jüdischen Notaren die Möglichkeit der Kündigung ihrer Wohnungen eröffnet, wie dies seinerzeit bei Durchführung des Berufsbeamtengesetzes ge- schehen ist. Die Verordnung bestimmt schließlich, daß Juden leitende Berufe an öffentlichen Krankenanstalten sowie freien gemeinnützigen Krankenanstalten und Vertrauensärzte nicht sein können und mit dem 31. März 1936 aus ihren Stellen aus- scheiden.

Weihnachtsgruß des Gauleiters Bohle an die Deutschen im Auslande

Berlin, 23. Dezember. Der Leiter der Auslandsorgani- sation der NSDAP, Gauleiter E. W. Bohle, übersendet den Deutschen im Auslande zum Weihnachtsfest 1935 folgenden Gruß: „Zum Weihnachtsfest 1935 und zum Jahreswechsel sende ich den deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen in aller Welt herzlichste Grüße aus der alten Heimat. Sie alle wissen, daß wir im Reich immer derjenigen gedenken, die fern der Heimat leben.“

Im Gegensatz zu früheren Zeiten ist das Auslandsdeutschtum heute ein vollwertiges Glied der großen deutschen Volksgemeinschaft.

Und wenn wir wiederum in diesem Jahre deutsche Weihnacht, das deutscheste aller Feste, feiern können, so wandern unsere Gedanken gerade in diesen Tagen zu allen Brüdern und Schwestern, die nicht das Glück haben, Weihnachten in Deutschland begehen zu können.

Die aufopferungsvolle Mitarbeit meiner Parteigenossen draußen hat uns im vergangenen Jahr diesem großen Ziel näher gebracht. Ihnen allen herzlich zu danken, ist mir eine kameradschaftliche Pflicht.

Deutschland und Adolf Hitler — diese Losung wird auch im neuen Jahre unser ganzes Sein erfüllen! E. W. Böhle.

Deutschland und Adolf Hitler — diese Losung wird auch im neuen Jahre unser ganzes Sein erfüllen! E. W. Böhle.

Einführung von Reisebewilligungen nach der Schweiz

Berlin, 22. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Nach dem Scheitern der Verhandlungen über eine Verlängerung der bis zum 15. Dezember 1935 geltenden Reisenerleichterung hat nunmehr die schweizerische Regierung mitgeteilt, daß sie vor sich aus beschließen hat, den Reiseverkehr aus Deutschland bis zum 15. Januar auf einen Höchstbetrag von 5 Millionen Franken zu beschränken.

Die beteiligten deutschen Regierungsstellen sehen sich dadurch gezwungen zu prüfen, ob nach dieser einseitigen Maßnahme der Schweiz die gegenwärtig geltenden Vereinbarungen über den Reiseverkehr noch aufrechterhalten werden können.

Inzwischen sind die deutschen Reisebüros und sonstigen Ausgabestellen vorläufig angewiesen worden, die Ausstellung von Reisebewilligungen nach der Schweiz bis auf weiteres einzustellen.

Surchtbares Verkehrunglück

Kochen, 23. Dez. Ein surchtbares Verkehrunglück ereignete sich am Montag auf der sogenannten Himmelsleiter, einer seit ansehnlicher Straße zwischen Kötzgen und Walheim. Ein von Ronshau kommender Verlosenwagen ließ mit einem ihm entgegenkommenden Kraftomnibus zusammenstoßen.

Ausweisung der neun schwedischen Missionare aus Italienisch-Somaliland

Kopenhagen, 23. Dez. Die neun aus Italienisch-Somaliland ausgewiesenen schwedischen Missionare sind am Sonntag in Kalmo angekommen. Sie erzählten dem dortigen Vertreter der „Weltliche Tidende“, daß sie den Ausweisungsbefehl ganz erwartet am 23. November erhalten hätten mit der Bestimmung, das Land in sieben Tagen zu verlassen.

Familie Lindbergh auf der Flucht nach Europa

Neu York, 23. Dez. Die Familie des Obersten Lindbergh soll sich einer Meldung der „New York Times“ zufolge, auf einem nicht näher bekannten Dampfer als einzige Fahrgäste auf dem Weg nach England befinden, um dort dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Der Grund dieser aufsehenerregenden Flucht soll, wie das Blatt schreibt, in den zahlreichen Entführung- und Todesdrohungen gegen das dreißährige zweite Söhnchen liegen, die Oberst Lindbergh in der letzten Zeit erhielt und in der Unmöglichkeit, seiner Familie ein ungestörtes Leben zu sichern.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Dezember 1935.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt der Wandkalender für das Jahr 1936 bei.

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag, den 27. Dezember.

Heute wird wieder gefadelt! Nach altem Brauch werden am heutigen Heiligen Abend wieder zwei mächtige Feuer auf dem Helle entzündet werden. Die Jugend beginnt sich mit Fackeln zu versehen, um in der Bäter und Urväter Weise zu fadeln.

Für treue Dienste. Auf Weihnachten dieses Jahres ist das Ehrenkreuz für Hausgehilfinnen, die 25 Jahre lang ununterbrochen bei einer Familie treu und in Ehren gedient haben, von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg verliehen worden.

Singwoche. Seit der ersten Singwoche im Jahre 1923, die von den hart um ihr Deutschtum ringenden Deutschböhmern in Fintenstein (an der deutsch-böhmischen Grenze) gehalten wurde, hat das Singen in Gruppen und Kreisen einen ungeahnten Niederrückgang heraufgerufen.

Die Singwoche im heutigen Staate geschäft, was an wertvoller Arbeit für die deutsche Musikultur von der „Singbewegung“ geleistet wurde. Ein Blick in unsere heutigen Singbücher genügt, um zu zeigen, welches Liedgut jetzt gepflegt wird.

Walter Klefner. Er gehört nicht allein zu den führenden Geistern der deutschen Musikpflege, wozu er sich die Befähigung durch sein Musikstudium bei Prof. Dr. Karl Straube in Leipzig erwarb, er ist auch an der Herausgabe des von der NS-Frauenenschaft und dem Deutschen Frauenwerk eingeführten „Deutschen Frauenliederbuches“ beteiligt, zu dem er auch einige Originalkompositionen beigetragen hat.

Eine Winterausfahrt in die herrliche Winterlandschaft für Sonntag, 29. Dez., ist für die Mitglieder der Turngemeinde Altensteig geplant. Die Omnibusfahrt geht über Freudenstadt und auf der neuen Straße nach Belsenfeld, evtl. Fahrstücken direkt nach Belsenfeld, und die mit den „Bretteln“ werden ihre eigene Ausfahrt ins „weiße Land“ antreten.

Bevorzugte Arbeitsvermittlung für tüchtige NSB-Helfer. Zwischen dem Hauptamt für Volkswohlfahrt und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach noch arbeitslose NSB- und NSWB-Helfer, die sich in besonderem Maße für die NSB- und NSWB-Aufgaben eingesetzt haben, bevorzugt in Arbeit vermittelt werden können.

Die kostenlose Bekämpfung der schwarzen Hornwinde (Hämoglobinämie) der Pferde. Der Winter mit seiner Kälte und seinen Schneemassen ist sehr oft Ursache der schwarzen Hornwinde der Pferde. Wenn die Abfuhr von Holz aus dem Wald verhindert ist, oder die Arbeiten auf dem Felde (Mistfüttern) nicht möglich, kommt es vor, daß Pferde oft mehrere Tage im Stall stehen.

lüssen, auch zur Nothzeit. Stalltemperatur bei kaltem Wetter nicht mehr wie 12 bis 15 Grad Celsius, oder durchschnittlich 10 Grad Reaumur. 3. An Ruhetagen Futterration stets um ein Viertel kürzen. 4. Nach Ruhetagen Pferde morgens nur halbfüttern oder unzufüttern einspannen.

Der Sanbeauftragte für das WSB, Kling, dankt. Die Volkweihnacht mit ihrer Verbundenheit von Spendern und Befehlerten läßt uns mit Dank jener gedenken, die in aufopferungsvollem Dienste und in freudigem Geben ihr Gelingen ermöglichten.

Freudenstadt, 23. Dezember. (Der Winterport.) Am 26. Dezember findet in den Vormittagsstunden die Einweihung des neuen Abfahrtslaufes beim Hotel Stodinger statt. Der Sportwart des Vereins, Lorenz Weber, hat zu diesem Zweck einen Wanderpreis gestiftet, der dem Läufer der kürzesten Zeit zugesprochen wird.

Calw, 23. Dezember. (Von der Truppführerschule 4 des Reichsarbeitsdienstes.) In der Truppführerschule 4 des Reichsarbeitsdienstes beginnt am 6. Januar der nächste Führeranwärterkurs, zu welchem bis 28. März 190 Führeranwärter kommandiert sind.

Birkenfeld, 23. Dezember. (Christbaum singen.) An den Abenden vor Weihnachten haben Feuerwehrlaufe, Posaunenchor, Kirchenchor, Sängerbund und Gesangsabteilung des 1. FC. sowie die Schüler unter dem Christbaum für alle Konzerte gegeben, die bei der Bevölkerung sehr begrüßt wurden und für die Festtage eine stimmungsvolle Einleitung bedeuteten.

Rottweil, 23. Dezember. (Zur Aufhebung des Rottweiler Lehrerseminars.) Da das Lehrerseminar Rottweil im Frühjahr 1936 aufgelöst wird, so müssen die beiden obersten Klassen des Seminars ihre Ausbildung an anderen Seminaren vollenden; eine Klasse kommt an das Seminar Nagold, eine andere nach Heilsbrunn.

Böblingen, 24. Dezember. (Scharfe Maßnahmen gegen Schwarzschlachtung.) Das Oberamt Böblingen teilt mit: Durch die polizeiliche Überwachung der Metzgereibetriebe wurden in letzter Zeit einige Verfehlungen von Metzgern, teils wegen Ueberziehung der Höchstpreise für Konsumwurst, teils wegen heimlicher Schlachtung von Schweinen aufgedeckt.

Schramberg, 23. Dez. (Sammelkläranlage.) In der letzten nichtöffentlichen Beratung der Schramberger Ratsherren berichtete Bürgermeister Dr. Klingler u. a. über die Erstellung einer Sammelkläranlage, die für die nächsten Jahre das Hauptbauprojekt der Stadt sein wird.

Vöppingen Olt. Neresheim, 23. Dez. (Brand.) Sonntag früh wurde die Einwohnerricht durch Glodengeläute und durch Hornsignale aus dem Schlaf geschreckt. Mitten in der Stadt stand das Haus des Kohlenhändlers Friedrich Riefer in Flammen.

Eichach Olt. Ravensburg, 23. Dez. (Tödlischer Unfall.) Der Landwirt Baptist Heine aus Schwarzach war eben im Begriff, in seinem Obstgarten einen alten Birnbaum umzulegen. Im Augenblick, als der Baumstamm fiel, fuhr der blährige Sohn Heines auf einem Rodesslitten vorbei.

Schödingen O.M. Leonberg, 23. Dez. (Töblich verunglückt.) Am Samstag mittag war der verheiratete Otto Bähler mit Baumfällen beschäftigt. Dabei fiel ein Baum nach der falschen Richtung und begrub den erst 33-jährigen unter sich. Er war sofort tot.

Jonh, 23. Dez. (Schwäbischer Jugend-Elitag.) Das Juchami Skilauß im DRK Gau 15 hat für den 12. Schwäbischen Jugend-Elitag 1936 Jonh als Austragungsort der Wettläufe gewählt. Es wird der Wanderpreis des Württ. Kultministeriums und die Jungschwaben-Stiftung der Württ. Zeitung wieder ausgetragen. Es laufen darum Vereinsmannschaften mit je vier Läufern im Alter von 14 bis 18 Jahren (Jahrgänge 1918-1922) aus der gleichen Jugend-Abteilung. Es ist geteilt, der Mannschaft einen weiteren fünften Mann als Ergänzung anzugliedern.

Weihnachtswunsch der deutschen Jugend

Aufruf an die Wirtschaft

Über 40 000 Jugendliche verlassen im kommenden Frühjahr in Württemberg die Schulen. Ihre berufliche Ausbildung ist Gebot. Die meisten brauchen dazu eine Lehr- oder sonstige Ausbildungsstelle. In die Wirtschaft ergeht daher die Bitte, die offenen Stellen so bald als möglich den Arbeitsämtern zu melden.

Der Württ. Wirtschaftsminister: i. V. Springer.

Der Landesbauernführer in Württemberg: Arnold.

Der Präsident des Württ. Industrie- und Handelstages: Kiehn.

Der Landeshandwerksmeister für Süddeutschland: Bagnert, M.D.R.

Der Führer des Gebietes W der D.V.: Sundermann, Gebietsführer.

Der Gauwarter der D.V. in Württemberg: Schulz, M.D.R.

Der Präsident des Landesarbeitsamts Süddeutschland: Barthardt.

Unterstützung der Angehörigen der Wehr- und Arbeitsdienstpflichtigen

Wichtig wird mitgeteilt: Die bereits angekündigte Verordnung des Reichsministers des Innern über die Unterstützung der Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufenen Wehrpflichtigen und der einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen nebst Durchführungsbestimmungen ist am 19. Dezember erlassen worden. Die Familienunterstützung hat nicht den Charakter der öffentlichen Fürsorge und ist daher nicht zurückverfallen. Sie wird von den Stadt- und Landteilen auf Kosten des Reiches als Staatsausgabe durchgeführt. Unterstützungsberechtigter sind die nach bürgerlichem Recht unterhaltungsberechtigten Angehörigen des Einberufenen (Ehefrau, eheliche und für ehelich erklärte Kinder, Verwandte der aufsteigenden Linie, Stief- und Blutschwäger, wenn der Einberufene bis zur Einberufung 200 oder überwiegend der Ernährer gewesen ist, ferner uneheliche Kinder, wenn der Einberufene seine Vaterpflicht anerkannt hat, oder wenn seine Unterhaltspflicht gerichtlich festgestellt ist).

Die Unterstützung wird durch den Stadt- und Landkreis gezahlt, in dessen Gebiet der unterstützungsberechtigte Angehörige wohnt oder sich nicht nur vorübergehend aufhält. Der Antrag kann bei diesem Stadt- oder Landkreis oder bei dem Bürgermeister der Aufenthaltskommune gestellt werden. Beizufügen ist eine Bescheinigung des Truppen- (Marine-) Teils, oder der Arbeitsdienstabteilung über die erfolgte Einberufung, der Mietvertrag und ein Nachweis, daß der Antragsteller zu den genannten Angehörigen des Einberufenen gehört.

Die Unterstützung ist so bemessen, daß sie zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs ausreicht. Dabei wird auf die bisherigen Lebensverhältnisse Rücksicht genommen. Neben der Unterstützung werden, soweit erforderlich, Mietsbeihilfen gewährt. Eigenes Einkommen des Unterstützungsberechtigten wird grundsätzlich angerechnet. Außer Antrag bleiben jedoch ein Teil des Arbeitsverdienstes, bestimmte Bezüge der Kriegesbeschädigten, Ehrensolde und Ehrenunterstützungen der NSDAP, Leistungen der Wochenhilfe und andere. Die Unterhaltspflicht der Verwandten geht der Familienunterstützung vor. Von Mitgliedern einer Familiengemeinschaft (Haushaltsgemeinschaft) wird darüber hinaus erwartet, daß sie das Ausmaß des Führers an der Wehrmacht und dem Arbeitsdienst auch ihrerseits dadurch fördern, daß sie im Rahmen des ihnen Zumutbaren und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und Kräfte, die in ihrer Haushaltsgemeinschaft lebenden Angehörigen der Einberufenen unterstützen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Inbetriebnahme neuer Rundfunksender. Die Deutsche Reichspost hat am Montag einen neuen Rundfunk-Zwischenstationen in Gleiwitz in Betrieb genommen. Der Rundfunkstationen in Saarbrücken, der von 0,7 Kilowatt auf 17 Kilowatt verstärkt worden ist, wurde ebenfalls in Betrieb genommen.

Schießerei in einer französischen Kaserne. Aus einem Fenster einer Kaserne in Doull (Frankreich) wurde am Samstagvormittag plötzlich ein wildes Feuer auf zahlreiche in der Kaserne verammelte Offiziere und Mannschaften eröffnet. Ein Hauptmann und ein Soldat wurden schwer getroffen und starben wenige Minuten später im Lazarett. Nachdem die erste Verblüffung überwunden war, kürzten ein Leutnant und zwei Unteroffiziere in die Kaserne, um den Schützen zu suchen. Der Leutnant und ein Unteroffizier schoßen auf den Soldaten, der von sieben Schüssen durchbohrt sofort tot war. Es handelte sich um einen marokkanischen Schützen. Ob er in einem Anfall geistiger Umnachtung oder aus Rache geschossen hat, weiß man noch nicht.

Schneebericht

Engelsterte, 23. Dezember. 40 cm Schnee, - 5 Grad, Wetter bedeckt, Ski und Rodel gut.

Schorben

Baierbrunn: Gottfried Schmid, 74 J. a.
Kach: Georg Günther, 82 J. a.

Heut' rauschen die silbernen Flügel

Ein Weihnachtslied

Heut' rauschen die silbernen Flügel
Der Sehnsucht nach einem Ziel;
Run hält sie kein Wort, kein Zügel,
Sie tragen der Freude viel.

Sie schweben ob grauem Streite
Seligen Flugs dahin,
In fernüberläter Weite
Einer Krippe nur folgt ihr Sinn.

Ein Kind, eine Mutter, ein treues
Leuchten im liebenden Bild;
Dein zartestes immer neues
Weihnachtsmärchen Geschied!

Max Bittrich.

Gerichtssaal

Nachspiel zum Abichuß eines Storches

Dillingen, 23. Dez. Das Amtsgericht Dillingen verurteilte den Michael Kärtl von Lauingen zu 300 RM. Geldstrafe, erschwerte zehn Tage Gefängnis. Kärtl hatte seinen Sohn beauftragt, den Storch auf dem Lauinger Rathaus abzuschießen, nachdem er ungefähr täglich 12 bis 15 Pfund Forellen aus seinem Weiber geholt hatte. Aus dem Gutachten des Sachverständigen war zu entnehmen, daß ein Storch täglich kaum mehr als ein bis anderthalb Pfund Nahrung zu sich nimmt. Der Vertreter der Anklage schilderte die Empörung der Lauinger Bevölkerung über den Storchenschieß, bezeichnete die Tat als bödenlose Rohheit, zumal zur Zeit der Ausföhrung der Storch gerade Junge hatte.

Turnen, Spiel und Sport

Alt- und Jungschützen fanden ihre Meister

Dieser Tage wurden die Reichsmeisterschaften des Reichsverbandes Deutscher Kleinkaliberschützen-Vereine entschieden. Die Reichsmeisterschaft der Altshützen erkämpfte sich der Kleinkaliberschützenverein Celle mit dem hervorragenden Ergebnis von 88 Ringen. Zweiter Sieger wurde der Volkspostverein München mit 799 Ringen. Den 7. Platz konnte sich der Volkspostverein Stuttgart mit 700 Ringen sichern.

Die Reichsmeisterschaft der Jungschützen fiel ebenfalls auf den Kleinkaliberschützenverein Celle. Diese wurde mit dem sehr beachtlichen Ergebnis von 788 Ringen erloschen. Zweiter Sieger wurde der Kleinkaliberschützenverein Mühldorfer i. Th. mit 727 Ringen. Württemberg belegte hier mit den Ravensburger Jungschützen den 7. Platz.

Rundfunk

Donnerstag, 26. Dezember:

- 8.00 Aus Bremen: Haintonzert
8.00 Nach Frankfurt: Zeit- und Wetterbericht
8.05 Bauer, hör zu!
8.45 Nach Frankfurt: Choralbläser
9.00 Aus Stuttgart-Deberloch: Kath. Morgenfeier
9.30 Orgelkonzert
9.45 Nach Frankfurt: „Laudate Dominum in cordis et Organo“
10.15 Nach Frankfurt: „Vom Himmel in die tiefsten Klüfte eht milder Stern herniederlacht...“
11.15 Aus Ulm: Konzert
12.00 Aus München: Mittagkonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Aus München: Mittagkonzert
13.50 „10 Minuten Erziehungsschlacht“
14.00 Nach Frankfurt: Kinderkunde: „Die Christrose“
14.45 Nach Frankfurt: Klavierkonzert
16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
18.00 Nach Frankfurt: Soldatenweihnacht
18.30 Nach Frankfurt: Reich zu Haus zum Drehschmaus!
20.00 Tanz im Lichterglanz
21.30 Nach Frankfurt: Wächter der Pforte
22.00 Nach Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Aus Neuport: Weihnachtsprogramm der Elitelapelle der amerikanischen Armee

Freitag, 27. Dezember:

- 9.15 „Aus der Geschichte der Weihnachtskrippen“
12.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten“
15.30 Kinderkunde: „Beim Eisföhnig“
16.00 Nach Hamburg: „Ein Jüngling wird um eine Maid...“
17.00 Aus Dresden: Nachmittagskonzert
18.30 Hitlerjugend-Tanz
19.00 „In der Kürze liegt die Würze“
19.45 „Erlaucht - festgehalten - für dich“
20.10 „Kund um den St“
21.10 Aus Saarbrücken: Abendkonzert
22.15 Heinrich Sallemann, zum 45. Todestag
22.30 Aus Raststube: Unterhaltungskonzert

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Verlängerung des deutsch-sowjetischen Handelsvertrages. Die in Berlin geföhrten Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-sowjetischen Handelsvertrages, sowie des zwischen beiden Ländern bestehenden Verrechnungsabkommens haben zu einer Verlängerung des Handelsvertrages und des Verrechnungsabkommens für das Jahr 1936 geföhrt.

Warenverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Die dritte gemeinsame Tagung des Deutschen und des tschechoslowakischen Regierungsausschusses, die in der Zeit vom 10. bis 23. Dezember in Berlin stattgefunden hat, ist am Montag mit der Unterzeichnung eines Protokolls abgeschlossen worden, durch das der Warenverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei für das Jahr 1936 geregelt wird. Die neue Vereinbarung bedeutet, - mit gewissen Änderungen bei einzelnen Warengruppen - im wesentlichen eine Verlängerung der bisherigen Regelung.

Borzüglliche Beschäftigungsquote der Leipziger Reichs-Möbelmesse

Der Auftrieb, den die deutsche Wirtschaft in allen ihren Teilen verspürt, drückt sich deutlich in der Beschäftigung der Reichs-Möbelmesse Frühjahr 1936 in Leipzig aus. Es versuchen nicht nur zahlreiche Industriefirmen, die bisher nicht in Leipzig ausgestellt hatten, Plätze zu erhalten, sondern auch die alten Aussteller äußern Ausdehnungswünsche, so daß heute schon - drei Monate vor Beginn der Messe - über 8000 Quadratmeter fest vermietet sind. Der Jung hält an. Die Durchschnittsgröße des einzelnen Ausstellungsstandes der Reichs-Möbelmesse ist um etwa ein Sechstel auf rund 36 Quadratmeter gewachsen.

Märkte

Fenchelheranne Nagold. (Markt am 21. Dez.) Verkauf: 18,96 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,50 M.; 5,55 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 9,80 M.; 1,47 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 8,30 M. Zufuhr gut, Handel lebhaft, alles verkauft. - Nächster Fruchtmarkt am 28. Dezember 1935.

Herrenberg, 21. Dezember. (Schweinemarkt.) Dem heutigen Markt waren zugeführt: 43 Stück Milchschweine und 24 Stück Käuserchweine. Verkauf wurden 30 St. Milchschweine zum Paarpreis von 42-56 M., 12 St. Käuserchweine zum Paarpreis von 75-105 M.

Buntes Allerlei

1200 Tonnen Weihnachtspatete aus Amerika

In Neuport wurde sehr die Feststellung gemacht, daß noch in diesem Jahre solche Mengen an Weihnachtspateten aus den Vereinigten Staaten nach Europa abgegangen sind wie in diesem Jahre. Die Zahl der diesjährigen Weihnachtspatete schlägt alle bisherigen Rekorde. Das Neuporter Zollamt hat festgestellt, daß allein in der vergangenen Woche 59 637 Pakete nach europäischen Ländern verschifft worden sind, womit die Zahl des Bojohres noch um 15 000 überschritten wurde. Das Gesamtgewicht all dieser Liebesgaben beträgt diesmal 1200 Tonnen gegen 884 Tonnen zum vorigen Weihnachtsfest.

Das Gewissen

§ Nicht jeder zahlt seine Schulden im Diesseits. Schon manch einer hinterließ sie den weinenden Erben. So wollte es der ehrliche Unbekannte nicht, der einem Kaufmann in Döhringen bei Heilbronn dieser Tage einen Brief mit 50 Mark Einlage sandte. In dem Brief heißt es u. a.: „In der Infanzzeit kaufte ich bei Ihnen einen schwarzen ungefütterten Mantel, den ich damals nicht bezahlt habe. Durch die Geldentwertung konnte ich es nicht mehr machen. Schon Jahre sparte ich darauf, denn es ließ mir gar keine Ruhe... Man wird jeden Tag älter und man weiß nicht, wann man abgerufen wird, da will ich mein Leben in Ordnung haben.“

Letzte Nachrichten

Wiederinbetriebnahme des Fernsehenders Wighleben

Berlin, 24. Dezember. Im Rahmen einer technischen Feierstunde fand am Montagabend im Fernsehlaboratorium des Reichspostzentralamtes die Wiederinbetriebnahme des Fernsehenders Berlin-Wighleben statt. Wie bekannt, waren i. Zt. bei dem Brande der Berliner Funkausstellung auch die Fernsehantennen in Wighleben zum großen Teil vernichtet worden. Im Rahmen der Eröffnungsfeier erklärte Oberpostrat Dipl.-Ing. Planze, deutsche Schaffenskraft habe in denkbar kürzester Zeit einen Schaden wettgemacht, der nicht nur die Pioniere des Fernsehens betraf, sondern auch einen Verlust für das Volksganze darstellte. Er übergab die neuen Anlagen im Namen des Reichspostministers dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda für den Betrieb durch die Reichsrundfunkgesellschaft.

Weihnachtsamnestie in Oesterreich

Wien, 24. Dezember. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg machte Mitteilung von einer aus Anlaß der Weihnachtsfeierstage durchgeführten Amnestie für politische Häftlinge. Diese Amnestie ist besonders für Teilnehmer an der marxistischen Revolte vom Februar 1934 sehr weitgehend, da nur noch 18 deswegen verurteilte Personen, und zwar nur solche, die unmittelbar an Bluttaten mitgewirkt haben, weiter in Haft bleiben.

Rom zur Berufung Edens

Rom, 23. Dezember. Die Berufung Edens zur Leitung des Foreign Office wird in maßgebenden italienischen Kreisen vollkommen gleichgültig aufgenommen. In den gleichen Kreisen verwahrt man sich gegen Darstellungen der ausländischen Presse, wonach die Ernennung Edens in Rom Ueberraschung, Besorgnis und sogar lebhafteste Entrüstung hervorgerufen habe. Die Ernennung Edens auf einen so verantwortungsschweren Posten habe weder Vergnügen, noch Mißvergügen verursacht, da man sich geglaubt habe, daß vor Abgabe eines Urteils zunächst die Tätigkeit Edens in seinem neuen Amt beobachtet werden müsse.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptstr. 11. Ludwig Leul. Anzeigenlsg.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. A.: XI. 35: 2140. Jst. Preisliste 3 gültig.

Zur Anfertigung von

Verlobungs-Karten
Neujahrs-
Glückwunschkarten
Visitkarten

empfehlen sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig



Erkenntlich an dem



braunen E.-G. Schild

Wir wünschen frohe Weihnachtstage,
Nach langen Jahres Müh' und Plage!

Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der

Elektro-Gemeinschaft württ. nördl. Schwarzwald

und benützen Sie das Teilzahlungssystem

Wer heut noch kaufen muß — wir raten —
Geh' rasch in den Elektroladen!

Erkenntlich an dem



braunen E.-G. Schild

⌘

Zu der am Stephanusfeiertag, 26. Dez. im „Grünen Baum“ stattfindenden Feier werden die Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen. Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Programm: Männerchor, Theater, Reigen, Musik usw.

Sonntag, 29. Dez. 1935 Winterausfahrt nach Biesfeld mit Omnibus, ev. auch Fuhrschlitten und Ski für Mitglieder mit Angehörigen. Anmeldungen am Stephanustag abend erbeten.

Turngemeinde Altensteig 1848.

Ev. Kirchengemeinde Altensteig-Stadt

Vom 1.—6. Januar 1936 findet hier im Gemeindehaus eine

Singwoche

statt. Leitung Walter Kiemer.

Singzeiten: 8.30—12 Uhr; 3—6.30; 8—9.15 Uhr.
Beginn: Neujahr 3 Uhr.

Gesungen wird u. a.: Chorsätze aus dem Magnificat von Bach. Deutsches Frauenliederbuch.

Eingeladen sind alle sangesfrohen Kreise.

Für Auswärtige Teilnehmergebühr: 1.—RM.

Anmeldungsformulare liegen in der Buchhandlung Lauk, bei Hausverwalter Lutz im Gemeindehaus, bei den Pfarrämtern der Umgebung und im Stadtpfarrhaus auf.

Trinkt zu Weihnachten

Gambrinus-Brot

der



Gambrinusbrauerei Nagold

Göttelfingen



Ueber die Weihnachtsfeiertage

REH-ESSEN

mit Spätzle, wozu freundlichst einladet
Seyfried z. „Traube“

Haben Sie Ihren Bedarf in

Schallplatten?

Eine große Auswahl empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Altensteig, den 24. Dez. 1935.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau

Anna Maria Walz

geb. Nikolaus, Maurermeisterswitwe

ist am Sonntag, 22. Dez. nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

Joel Walz mit Frau

Gottlieb Wa'z mit Frau

Jakob Walz

Maria Kohler geb. Walz mit Gatte

Albert Walz mit Frau, Stuttgart

Marie Walz Witwe, Reutlingen geb. Spannagel

Beerdigung am 1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dez., nachm. 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Wachsjackeln

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Ein geordnetes, fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat, nach
Altensteig in Dauerstellung ge-
sucht.

Angebote sind einzureichen
unter Nr. 439 bei der Ge-
schäftsstelle des Blattes

Mundharmonika

in großer Auswahl
in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Spiele und Spielkarten

in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Mädchengesuch

auf 15. 1. 1936. Koch- und
Nähkenntnisse erwünscht.

Angebote mit Zeugnisab-
schriften unter Angabe der Ge-
haltsansprüche nimmt unter
N. entgegen die Geschäftsstelle
des Blattes.

Füllfederhalter

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer
am **Stephanustag, den 26. Dezember 1935**
stattfindenden

kirchlichen Trauung

in Enzklosterle herzlich einzuladen.

Hermann Schwalm
Calmbach

Maria Schwalm
geb. Bärner
Petersmühle/Enzthal

Kirchgang 11 Uhr.

Helene Dürschnabel
Eugen Walz

Verlobte

Altensteig

Weihnachten 1935

Eugenie Gesell
Ludwig Großmann

grüßen als Verlobte

Altensteig

Weihnachten 1935

Elsa Hützel
Fred Schiebel

Verlobte

Altensteig
Tübingen

Tübingen

Weihnachten 1935

Poppeltal — Huzenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am **Samstag, den 28. Dez. 1935**
im Gasthaus zum „Lamm“ in Schwarzenberg statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Geigle

Sohn des

† Joh. Geigle

Holzhauer

Maria Fetzer

Tochter des

Jakob Fetzer

Zimmermeister

Kirchgang um 1/12 Uhr in Schwarzenberg.
Nachhochzeit Sonntag, 29. Dez. im Gasthaus
zum „Hirsch“ in Poppeltal.

Und jetzt noch —



ein schönes Buch

unter den Weihnachtsbaum,
das nirgends fehlen darf.

Eine stattliche Auswahl guter
Bücher finden Sie in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n,

besonders wenn man ein gutes Bett der
Firma **Reinhold Hayer** zur Benützung hat
der Inhalt ist eben besonders sorgfältig gewählt,
auch die billigen Preislagen befriedigen.

Preislagen Mk. 34.50, 37.50, 42.-, 48.-, 60.- u. höher